

Merkblatt zentrale Stuteneintragung

Allgemeine Hinweise

Die zentralen Stuteneintragungen haben im züchterischen Jahresablauf des Trakehner Pferdes einen festen Platz. Laut Zuchtprogramm des Trakehner Verbandes werden die Merkmale der äußeren Erscheinung durch die zuständigen Kommissionen bewertet. Diese Bewertung erfolgt auf Sammelveranstaltungen (hier zentrale Stuteneintragung), um den Vergleich einer hinreichend großen Anzahl von Pferden zu ermöglichen. Dieser Vergleich ist nicht nur für die Bewertungskommissionen von großer Bedeutung, sondern auch für den Züchter selbst.

Die Bewertung erfolgt in ganzen und halben Noten:

10	Ausgezeichnet	5	Genügend
9	Sehr gut	4	Mangelhaft
8	Gut	3	Ziemlich schlecht
7	Ziemlich gut	2	Schlecht
6	Befriedigend	1	Sehr schlecht

Bei der Beurteilung der äußeren Erscheinung (Exterieurbeurteilung § 24 Zuchtprogramm) werden folgende Merkmale unter besonderer Berücksichtigung des Bewegungsablaufes mit den oben genannten Noten bewertet und in das Zuchtbuch eingetragen:

1. Typ, 2. Körper, 3. Fundament / 4. Schritt, 5. Trab, 6. Galopp/ 7. Gesamteindruck

Um die Bedeutung der zentralen Stuteneintragung im Ansehen der Züchter, Reiter und Interessenten zu unterstreichen, werden in den Auktionskatalogen die Noten der zentral eingetragenen Stuten mit einem „Z“ versehen. Auch die Vergabe der Verbandsprämie ist gekoppelt an die zentrale Eintragung kombiniert mit mindestens 54 Exterieurpunkten und einer Stutenleistungsprüfung von mindestens 7,0, oder mit 53,5 Exterieurpunkten und einer Gesamtnote in der Stutenleistungsprüfung von mindestens 7,25 Punkten, oder mit 53 Exterieurpunkten und einer Gesamtnote in der Stutenleistungsprüfung von mindestens 7,5.

Organisationsablauf

Die Besitzer der aufzunehmenden Stuten melden sich vor Ort zunächst an der Meldestelle, wo sie den Abstammungsnachweis (roter Pferdepaß) der Stute abgeben und die Kopfnummer in Empfang nehmen. Eine Stute kann nur dann aufgenommen werden, wenn die Besitzerin oder der Besitzer Mitglied im Trakehner Verband ist. Die Stute wird dann auf folgenden Stationen vorgestellt:

- 1.) Messen u. Abzeichenkontrolle
und ggfs. Erstellung des Abzeichendiagramms
- 2.) Freilaufen u. freiwilliges Freispringen (Bandagen u. Glocken erlaubt)
- 3.) Präsentation auf dem Dreieck an der Hand
- 4.) Klassenring im Schritt an der Hand
- 5.) Evtl. Abschlussring (bei entsprechender Exterieurqualität)

Nach der Eintragung holt der Besitzer an der Meldestelle den Pferdepaß mit dem Eintragungsvermerk und einen Musterungszettel mit dem Ergebnis der Eintragung ab.

Die Züchter sind bei der Vorstellung ihrer Stuten nicht an den regionalen Eintragungstermin ihres Zuchtbezirks gebunden. Siegerstute kann aber nur eine Stute werden, die aus dem Besitz eines Mitglieds kommt, das vom veranstaltenden Zuchtbezirk betreut wird.

Nach Bekanntgabe der Benotung ist ein Zurückziehen der Stute von der Eintragung nicht mehr möglich.

Umbewertung bereits eingetragener Stuten:

Die zur Umbewertung vorgestellten Stuten werden nach jenen Kriterien benotet, nach denen sie bereits eingetragen worden sind. Das heißt, die nach dem alten System bewerteten Stuten werden bei einer evtl. Umbewertung nicht nach dem neuen System gerichtet.

Die Rangierung der Stuten im Katalog erfolgt in der Reihenfolge der Zuchtbezirke (nach EDV-Kodierung in der Geschäftsstelle). Innerhalb der Zuchtbezirke und der Eintragungstermine sind die Stuten nach Geburtsjahrgängen und innerhalb der Geburtsjahrgänge in alphabetischer Reihenfolge der Väter geordnet (Vollblutnachkommen werden im Alphabet vorangestellt). Die Stuten werden auf jedem Eintragungstermin unterteilt in

- a) dreijährige Stuten
- b) vierjährige und ältere Stuten
- c) Umbewertung
- d) Vorstellung zu Verbandsprämie

Im Mittelpunkt stehen die dreijährigen Stuten, unter denen auch die Siegerstute des Eintragungstermins ausgewählt wird.

Detaillierte Hinweise für die Vorführung

Die vorzustellende Stute sollte eine Zäumung mit Reithalter aufweisen. Die meisten Stuten spielen ohne Reithalter auf dem Gebiß, versuchen, die Zunge über das Gebiß zu bringen und Paraden des Vorführers kommen entsprechend nicht durch. Besonders das englische Reithalter eignet sich für die Präsentation an der Hand. Es sollte dem Aussteller überlassen bleiben, einen Kinnriemen zu benutzen. Aber gerade Aussteller mit weniger Erfahrung sollten auf die Benutzung eines Kinnriemens zurückgreifen, weil jede Stute sich dann leichter dirigieren läßt. Zügel mit Kettenteilen sind zum Vorführen ungeeignet!

Selbstverständlich soll die Mähne der Stute eingeflochten sein und zwar inklusive Schopf. Schon der Hippologe Hans-Joachim Köhler zitierte in Neumünster, daß ein uneingeflochtener Schopf bei eingeflochtener Mähne zu vergleichen wäre mit dem Tragen eines Strohhutes zu einem Smoking. Schweife, Ohren und Fesselhaare sollten fach- und tierschutzgerecht frisiert sein.

Grundsätzlich wird empfohlen, daß die Vorführer keine Gerte tragen. Nur wenige Vorführer sind in der Lage eine Gerte richtig einzusetzen. Durch falschen Gerteneinsatz fällt die Stute über die Schulter aus und verliert häufig den Takt.

Die erste Station der Stuteneintragung ist das Messen und die Abzeichenkontrolle. Das Umliegen von Bändern um die Röhre und das Hantieren mit einem größeren Stock in der Höhe der Vorderfüße/Widerrist kann ohne größeren Aufwand zu Hause geübt werden, um so vor Ort auftretenden Überempfindlichkeitsreaktionen vorzubeugen.

Auf manchen Musterungsplätzen ist es so organisiert, daß die Vorführer nach dem Messen einen Zettel mit den Maßen erhalten, den sie dann auf direktem Wege beim Eintritt der Stute in die Halle der Kommission übergeben.

Das Freilaufen geschieht meistens in der Halle und es ist dem Vorführer freigestellt, ob er im Schritt oder Trab auf die in der Mitte stehende Kommission zugeht. Das Anlegen von Bandagen ist beim Freilaufen erlaubt.

Die Stute wird zunächst vor der Kommission im Abstand von 3 bis 4 m aufgestellt – zum einen aus Sicherheitsgründen und dann auch, damit die Kommission aus gebührender Distanz einen Gesamteindruck erhält. Nach der Aufforderung durch die Kommission wird die Stute frei laufen gelassen, wobei der Vorführer unbedingt mit Zügelhaken arbeiten sollte, die in die Zügel eingeschnallt und dann am Gebißring festgemacht und schnell wieder losgemacht werden können. Dieses Hilfsmittel beim Freilaufen erspart außerordentlich viel Zeit und mühseliges Verschnallen der Zügel.

Bei der Entfaltung der Bewegung ist darauf zu achten, daß die Stute alle drei Grundgangarten zeigt und im Trab und Galopp langsam zur Entwicklung und Entfaltung des Tempos kommt. Es hilft erfahrungsgemäß, wenn die Stuten schon einmal vorher in fremden Hallen zur Präsentation waren und dabei auch Verlade- und Transporterfahrungen sammeln konnten. Dabei ist es wichtig, daß die Stuten nicht immer vor dem Aus- bzw. Eingang hin und her pendeln, sondern sich selbstbewußt in freier Entfaltung darstellen und nach Anforderung der Peitschenführer die Hand wechseln, bzw. die Gangart erhöhen oder reduzieren. Die Vorführer sollten sich darauf konzentrieren, daß ihre Stuten sich optimal präsentieren. Beim Freilaufen werden ganz besonders die Galopp- und Trabphasen bewertet, wobei für den Galopp schon die Endnote gegeben wird.

Das Einfangen sollte dann ruhig erfolgen, und mit Zügelhaken geschieht dies auch komplikationslos. Es folgt dann eine Schrittreprise auf der rechten Hand Richtung Ausgang, aber mit genügend Strecke, manchmal auch um die Kommission herum, so daß der Schritt für die Kommission auch sicher zu beurteilen ist. Je nach Bewegungsqualität und temperamentsmäßiger Veranlagung der Stute ist es sinnvoll, die Stute anfangs im Schritt in die Halle zu führen, um schon auf einem großen Bogen für die Kommission sichtbar einen hervorragenden Schritt zu demonstrieren, der für manche Stuten nach einem evtl. spannungsreichen Freilaufen nicht zur entsprechenden Lösungsphase kommt.

Nach Aufforderung der Kommission kann die Stute dann die Halle verlassen, wobei es für einen reibungslosen und zügigen Ablauf sinnvoll ist, dass schon während der Schrittrunde die nächste Stute die Halle betreten kann.

Die Präsentation auf dem Dreieck wird bestimmt von der Anlage des Dreieckes. Entweder wird die Stute in gerader Linie von der gegenüberliegenden Seite des Musterungspunktes auf die Kommission zugeführt, oder sie wird von der Seite an die Kommission herangeführt und geht dann für eine kurze Schrittreprise in gerader Linie von der Kommission weg und nach kurzer Kehrtwendung (rechts herum!) wieder in gerader Linie auf die Kommission zu. Ebenso wie beim Freilaufen sollte auch bei der Dreieckspräsentation die Aufstellung genau vor der Kommission in einem Abstand von 3 – 4 m erfolgen. Zur Abgrenzung vor der Kommission liegende Hindernisstangen deuten an, dass die Stute aus Sicht der Kommission hinter diesen Stangen aufgestellt werden soll.

Nach der Schrittphase erfolgt dann die Präsentation auf dem Dreieck, wobei es wichtig ist, dass der Vorführer seine Stute so im Training hat, dass diese vom Fleck weg sicher und taktvoll Antritt zeigt. Ein Durchparieren in den Ecken bleibt jedem Vorführer freigestellt, wobei nach den vorliegenden Erfahrungswerten eine Temporeduzierung in der Ecke, ohne ein Durchparieren zum Schritt, die reibungsloseste Methode zu sein scheint. Wichtig ist – besonders auf der gegenüberliegenden geraden Seite -, dass die Stute hier auch in der Lage ist, Verstärkungsmöglichkeiten zu zeigen und dass der Vorführer über ein entsprechendes Laufpensum verfügt. Der Einsatz des linken Armes, um ein Abdriften der Stute nach links zu vermeiden, hat sich dabei besonders in den Rechtswendungen bewährt. Zuletzt wird die Stute (rechtzeitig durchpariert) nochmals vor der Kommission aufgestellt, allerdings diesmal von der anderen Seite der Stute.

Auf dem Schlußring gehen die Stuten in Reihenfolge der Programmnummer. Hier ist es für eine reibungslose Reihenfolge wichtig, dass die Vorführer sich spätestens beim Freilaufen informieren, welche Stuten vor ihnen ausfallen. Bei der Präsentation auf dem Schrittring ist es wichtig, dass die Vorführer große Abstände zu den vorhergehenden Stuten halten, um hier zu verhindern, dass die Stuten sich erregen und dadurch der Schritt negativ beeinflusst wird. Weiterhin kann der Schritt, durch eine zu kurze Zügelführung und eine zu starke Einflußnahme der Vorführhand auf das Gebiß, mindernd bewertet werden. Am besten ist ein durchhängender Zügel, der der Stute entsprechenden Freiraum läßt, sich auch im Schritt nach eigenen Möglichkeiten zu entfalten. Dabei ist es wichtig, dass der Vorführer, besonders in den Rechtswendungen, mit großen Schritten und ruhigem Tempo – aber frisch – entsprechend mitschreitet.